



TiC-Premiere:
Vier Zugaben bei
90er-Revue Seite 5

Konzert-Highlight:
CW präsentiert
Top-Session Seite 6

RSC-Löwen:
Morgen Halbfinale
im Pokal Seite 11

Gewinnen:
„Planet Germany“
und Bildband Seite 12

CRONENBERGER

Woche

Ausgabe Nr. 12

23./24. März 2007



Fon: 02 02/47 81 100 • Fax: 02 02/47 81 112 • eMail: info@cronenberger-woche.de • Internet www.cronenberger-woche.de

Ein poetischer Streifzug durch die „Vielstadt“

Drei Exemplare zu gewinnen: „WUPPERlyrik“ - mit dem „poetischen Wuppertal-Führer“ die verborgenen Schönheiten entdecken.

Wuppertal. Wenn nicht, ja, wenn nicht die Schwebebahn wäre... - Wuppertal würde in der Bedeutungslosigkeit versinken. Kein schnuckeliger Stadtkern, nur ein paar dörfliche Zentren, die um zwei „Innenstädte“ kreisen, in die der Krieg und die Bauwut der 60er und 70er Jahre tiefe Wunde gerissen haben. Dazu der viele Regen - selbst am Himmel ist Wuppertal grau-in-grau...

Ja, so ist diese Stadt, aber - so ist sie nicht nur: Wuppertal ist auch die Stadt mit den zweitmeisten Denkmälern in NRW; eine Stadt voller Kleinode; eine der grünsten Städte der Republik, die sich zu Fuß - sieht man vom Sprung über die enge Talachse ab - fast nur durch Wald durchqueren lässt; eine Stadt, deren Reiz sich erst auf den zweiten Blick erschließt. Wenn sie überhaupt den Weg in die Metropole des Bergischen Landes finden, so viel Zeit bringen indes nur die wenigsten Besucher mit.

Wobei, um den Charme Wuppertals zu erschließen, braucht es nicht viel Zeit: „WUPPERlyrik“ heißt das Buch, mit dem man auf einen Streifzug durch Wuppertal gehen und die morbide-idyllischen Schönheiten der Schwebebahn-Stadt kennen lernen kann. Marina

Jenkner (Gedichte) und Christoph Müller (Fotos) nehmen die Leser und Betrachter mit auf eine poetische und fotografische Tour



durch die „Zweistadt, Vielstadt, große Kleinstadt“, die „hassliebenswerte Mau-erblume“, deren „ganzer Stolz“ tief im Tal schwebt und die ihre Kleinode „in der Hintertasche verborgen“ hält.

So schreibt Marina Jenkner in ihrem ersten Gedicht, das die 26-Jährige, übrigens in der Weserre-naissance-Stadt Detmold geboren, „An Wuppertal“ nennt. „Unter-mal“ von poetischen Bildern von Christoph Müller (39), der in Wup-pertal geboren wurde und heute in Köln lebt, „schlendert“ Marina Jenkner von Vohwinkel nach Bey-

enburg, vom „Hbf Gleis vier“ zum Atadöskén, schaut „Dazwischen“ (Unterbarren) oder richtet einen „letzten Blick“ (auf die Wuppertaler Friedhöfe).

Und auch die Südhöhen erklimmen Jenkner/Müller auf ihren 115 Seiten: Nach der „Ronsdörflichkeit“ führt der Streifzug auf den Krähenberg, zur „Bergrückenherrscherin“: Der Weg der „WUPPERlyrik“ führt ins „Zentrum der alten Werkzeugstadt“, ins „Spitzwinkeldorf“ Sudberg oder auch in die Kohlfurth, wo die Tram quietscht und die Harley jault. Auch in Cronenberg spiegeln die Autoren die Gegensätze, aber: „Mein lieber Herr Gesangverein, em Dorp, da ist die Welt in Ordnung...“

„WUPPERlyrik“, die melancholische Liebeserklärung an Wuppertal, ist im Heiner Labonde Verlag (ISBN 3-937507-10-8) erschienen und zum Preis von 16,80 Euro im Buchhandel erhältlich. Die CW vergibt 3 Freixemplare des poetischen Bildbandes. Die Exemplare werden unter allen Anrufern verlost, die sich am kommenden Montag, 26. März, in der Zeit von 11 bis 11.20 Uhr unter Telefon 478 11 00 bei der CW melden. Stichwort: WUPPERlyrik